



Die Chancen von regenerativen Energien in Soest



Die Chancen von regenerativen Energien in Soest

Fast jedes Jahr werden neue Temperaturrekorde verzeichnet, die Dürren im Sommer werden häufiger und Extremwetterereignisse fast zur Normalität. Die Vorboten des Klimawandels werden auch in Deutschland mehr und mehr sichtbar. Dem entgegenzuwirken, ist eine zentrale Aufgabe der politischen Arbeit von heute, damit wir auch morgen noch in der artenreichen Welt leben können, wie wir sie kennen.

Um die Treibhausgasemissionen effektiv zu senken, ist eine Energiewende hin zu regenerativen Energieträgern unausweichlich. Dennoch gibt es bei der Umsetzung immer wieder Schwierigkeiten. Denn neben dem Umweltaspekt müssen zusätzlich auch die sozialen und ökonomischen Folgen mitberücksichtigt werden. Dies führt, insbesondere bei der Windenergie, zu teils heftigen Konflikten.

Wir haben durch unsere Forschungen herausgefunden, dass in Soest der Ausbau von Biogasanlagen und Photovoltaik ohne größere Probleme abläuft. Insbesondere bei der Solarenergie will die Stadt Soest durch das „Solardorf Ampen“ eine Vorreiter*innenrolle einnehmen, auch wenn der Ausbau in der Soester Altstadt rechtlich stark eingeschränkt ist. Beim Biogas bietet sich für die Stadt die Möglichkeit Energie einfach und effizient zu speichern. Bei der Windenergie zeigt sich ein anderes Bild. Von Anfang an war ein Repowering-Projekt bei Müllingsen ein unüberschaubarer Konflikt, bei welchem die Beteiligten offensichtlich kein Interesse an einer demokratischen, konstruktiven Lösung hatten.

Dies führte auch zu Schwierigkeiten bei der Erstellung der Projektarbeit. Besonders die Stadt Soest, welche einerseits bis 2030 klimaneutral sein möchte, andererseits jedoch sämtliche Windkraft-Projekte blockiert hat, stellte sich nur äußerst widerwillig unseren durchaus kritischen Fragen.

Auch nach dem regulären Ende unseres Projektkurses geht die Energiewende in Soest weiter und wir bleiben weiterhin am Ball. Denn gerade bei der Windenergie zeichnet sich noch ein langwieriger Prozess ab. So plant etwa ein Planungsbüro, im Auftrag von Investor*innen, vier bis fünf Windräder im Soester Westen zu errichten, allerdings die meisten mit einer Gesamthöhe von „nur“ 150 Metern. Wir werden alles dafür geben, dass hierbei die Grundprinzipien des Demokratischen Handelns, also miteinander zu reden, den anderen zu respektieren und auch zusammen zu einem guten Kompromiss finden zu wollen, beachtet werden, so dass diese Anlagen mit großer Zustimmung auch aus der Bevölkerung gebaut werden.

Conrad von Soest Gymnasium
Soest



 **demokratisch
handeln**

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



www.demokratisch-handeln.de